

Wo Generationen überbrückt werden

Beeindruckender zweiter Teil des Orchesterjubiläums der Musikfreunde Bregenz.

BREGENZ Welch ein Kontrast! Draußen auf dem Kornmarkt dichtes Weihnachtsmarktgedränge, durchsetzt von wilden Perchten und verfrühten Krampussen, und drinnen im voll besetzten Kornmarkttheater das Herbstkonzert der Musikfreunde Bregenz, die heuer das 110-jährige Bestehen feiern können. Nach dem Konzert im Mai leitete Hansjörg Gruber am Samstag im Kornmarkttheater den beeindruckenden zweiten Teil des Orchesterjubiläums. Obfrau Anita Einsle erinnerte zu Beginn an das Generalmotto „Aus Freude an der Musik“, bevor sie als Cellistin am Pult Platz nahm.

Das Programm umfasste Werke von Schubert, Rosetti sowie Händel und kulminierte in Mozarts „Prager Sinfonie“. Den fröhlich-lockeren Auftakt bildete die Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur D 590 von Franz Schubert. Dann erwiesen sich Hansjörg Gruber und die Musikfreunde wieder einmal als erfolgreiche Musik-Archäologen. Mit der gefälligen Sinfonia g-moll von Antonio Rosetti (1750-1792) erklang das musikantische Werk eines Zeitgenossen von Mozart und Haydn. Der heute unbekanntere Rosetti hieß eigentlich Anton Rös(s)ler und war Kapellmeister am Hof des Herzogs

von Mecklenburg-Schwerin. Dass anlässlich der Prager Trauerfeier für Mozart (1791) ein Requiem von Rosetti aufgeführt worden ist, zeigt, wie hoch er zu Lebzeiten geschätzt war. Erster Glanzpunkt des Abends war das populäre Harfenkonzert Op. 4 Nr. 6 von Georg Friedrich Händel. Die international agierende russische Harfenistin Ekaterina Afanasieva glänzte als Solistin und brachte das von Händel als Harfeneinlage für das Oratorium „Das Alexanderfest“ (1736) komponierte Stück brillant zur Geltung. Für den großen Beifall bedankte sie sich mit einer schwungvollen Zugabe.

Differenzierte Interpretation

Der gesteigerte Probenaufwand hat sich auf die Präsentation der Musikfreunde offensichtlich positiv ausgewirkt. Das bewies nicht zuletzt nach der Pause die mehr als respektable Wiedergabe der „Prager Sinfonie“ (Sinfonie in D-Dur KV 504) von Wolfgang Amadeus Mozart. Gruber und den Musik-

freunden gelang eine differenzierte Interpretation, die weit über bloßes Notenspielen hinausging. Amateur heißt Liebhaber - und in diesem Sinn sind die Musikfreunde als ambitioniertes Amateuorchester ein geradezu familiärer und Generationen verbindender Klangkörper zum Liebhaben.

Seit 16 Jahren leitet Gruber mit Umsicht und pädagogischem Geschick das Musikfreunde-Orchester. Immerhin hat er es mit Musikern unterschiedlichster Altersstufen zu tun; gewissermaßen einer Familie von der Enkel- bis zur Großelterneneration. Als jüngstes Mitglied debütierte eine elfjährige Oboistin, am oberen Ende der Skala strich ein 87-jähriger Routinier das Cello. Das sind über ein Dreiviertel-Jahrhundert Altersdifferenz, erinnerte auch Stadtrat Michael Rauth nach dem Konzert. **WK**



Das nächste Frühjahrskonzert der Musikfreunde findet am 16. Juni 2018 statt. www.musikfreunde-bregenz.at



Als internationale Solistin gastierte die Harfenistin Ekaterina Afanasieva.